

## Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung benachteiligter Quartiere (GI)



## Handlungsraum 13 Stadtrand Süd d) Kosmosviertel

**Stadtkümmerei GmbH** Gesellschaft für integrierte Stadtentwicklung mbH

Westhafenstraße 1

13353 Berlin

Tel: 030 7732 0195

[team@kosmosviertel.de](mailto:team@kosmosviertel.de)

Bearbeitende: Hande Gür, Daniel Fritz, Carolin Heinrich

Geschäftsführung: Thomas Helfen, Daniel Fritz

## 1) Gemeinschaftsinitiative (GI) im Kosmosviertel

Im Rahmen der GI arbeiten die Berliner Landesverwaltungen **ressortübergreifend** für sozial benachteiligte Quartiere zusammen, um diese durch Sicherung einer **leistungsfähigen Infrastruktur** sowie nachhaltiger öffentlicher Dienstleistungen, **sozio-integrativer Angebote und Angeboten der kulturellen Bildung** zu stärken. Ziel der Gemeinschaftsinitiative ist das Entgegenwirken einer sozialräumlichen Spaltung Berlins durch die Schaffung gleichwertiger Lebensbedingungen und -chancen.

### Ziele der Gemeinschaftsinitiative

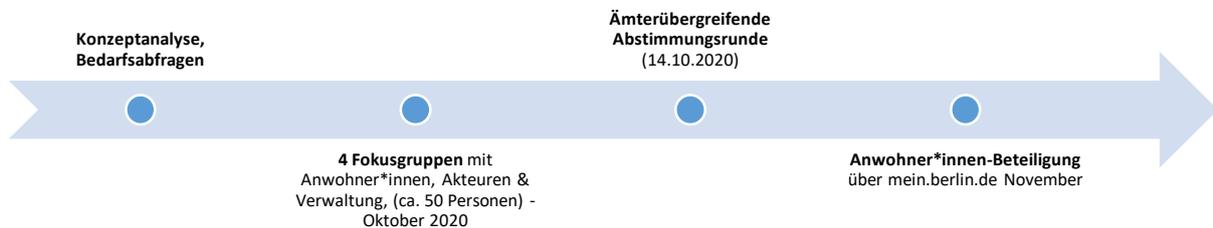
Für die Umsetzung der Gemeinschaftsinitiative wurde folgende **Handlungsziele (H)** und **Querschnittsziele (Q)** durch die Senatsverwaltungen konkretisiert:

<b>H1</b>	Förderung der sozialen Inklusion,
<b>H2</b>	wirtschaftliche, kulturelle, soziale und ökologische Belebung der benachteiligten Quartiere im Sinne der Nachhaltigkeit,
<b>H3</b>	Gesundheits- und Bewegungsförderung in der Bevölkerung,
<b>H4</b>	Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität auch vor dem Hintergrund des Klimawandels,
<b>H5</b>	Abbau von Bildungsbenachteiligung und Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt,
<b>Q1</b>	die Bekämpfung von Armut, Gewalt und Diskriminierung sowie die interkulturelle Öffnung der Angebote

Die hier benannten Ziele, sowie der Grundsatz der ressortübergreifenden Zusammenarbeit bilden die Grundlage, der folgenden Analyse sowie der Handlungsempfehlungen.

### Methodisches Vorgehen & Beteiligung im Kosmosviertel

Im Kosmosviertel wurden aufbauend auf dem Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) sowie weiteren bezirklichen und landesweiten Konzepten konkrete **Handlungsbedarfe** analysiert und **Schlüsselmaßnahmen** identifiziert, die einer **ressortübergreifenden Abstimmung** bedürfen. Aus der Analyse ergaben sich vier Themencluster entlang derer eine Akteursbeteiligung in Fokusgruppen mit ca. 50 Teilnehmenden erfolgte. Die Ergebnisse der Fokusgruppen, wurden in einer ämterübergreifenden Abstimmungsrunde diskutiert und den Anwohner\*innen im Rahmen eine Online-Beteiligung vorgestellt. Das hier vorgelegte Dokument ist das Ergebnis dieses Abstimmungsprozesses.



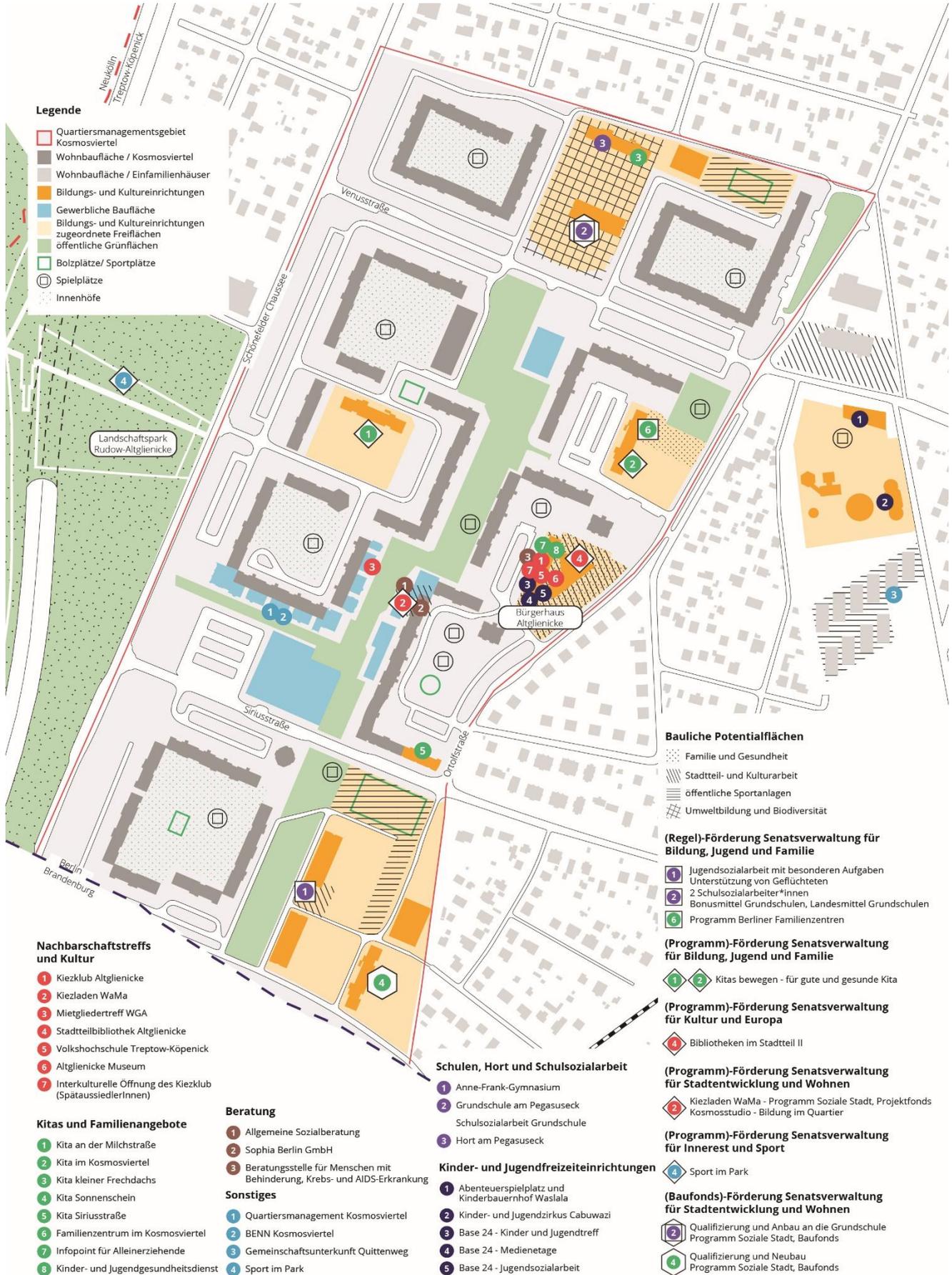
Die **Themencluster** der Fokusgruppen ergaben sich aus einer lebensweltlichen Analyse der Bedarfslagen im Kosmosviertel. Den Themenclustern können dabei spezifische Schwerpunktziele zugeordnet werden.

Nachbarschaft, Gemeinwesen	Öffentlicher Raum/ Klima/ Umwelt	Frühkindliche Bildung & Familien	Bildung & Berufseinstieg
H1, H2, H5, Q1	H2, H3, H4, Q1	H1, H3, H5, Q1	H1, H3, H5, Q1

### Aufbau & Inhalt des Konzeptes

<b>Angebotsübersicht</b>	Gebietskarte	Übersicht der bestehenden Angebote & Potentialflächen	Seite 2
<b>Vertiefte Analyse der vier Themencluster</b>	Ist-Situation	Anhand einer Beschreibung & SWOT-Analyse	Seite 3 bis
	Maßgeblichen Handlungsbedarfe	Die Handlungsbedarfe wurden im Hinblick auf die maßgeblichen Herausforderungen vor Ort in den Fokusgruppen benannt.	Seite 10
<b>Handlungsempfehlungen</b>	Maßgebliche Schlüsselmaßnahmen	Die maßgeblichen Schlüsselmaßnahmen wurden in den Fokusgruppen benannt und mit den Fachämtern auf Umsetzbarkeit diskutiert.	Seite 11
		Beschreibungen von Empfehlungen zur: <ul style="list-style-type: none"> <li>Priorisierung von Schlüsselmaßnahmen</li> <li>Verankerung ergänzender Programme &amp; Maßnahmen</li> <li>Ressortübergreifenden Abstimmung und Vernetzung vor Ort</li> </ul>	

## 2) Angebotsübersicht & Potentialflächen



## Nachbarschaft & Gemeinwesen

Der Bereich Nachbarschaft und Gemeinwesen umfasst das Alltagsleben der Nachbarschaft. Dazu zählen sowohl Fragen der Beratung, Unterstützung, Selbsthilfe und Prävention, sowie der Unterstützung im Alter. Weitere Themen sind nachbarschaftliches Miteinander, Kulturarbeit, Freizeitgestaltung, Partizipation und Teilhabe.

### Besondere Bedarfslagen vor Ort

Die besonderen Bedarfslagen im Kosmosviertel ergeben sich aus der großen Anzahl an Menschen aus prekären Lebenslagen. Darüber hinaus bestehen Bedarfslagen, die sich auf das soziale Miteinander und eine Spaltung & Konflikte der Nachbarschaft selbst beziehen (siehe IHEK S.8-20). Die zentralen Problemlagen sind:

<b>Gesundheitliche Beeinträchtigungen</b>	Schwerpunkt Prekäre Personengruppen ; Insbesondere ältere
<b>Mangelnde Teilhabe am gesellschaftlichen Leben (kulturell, Materiell-ökonomisch, politisch)</b>	Schwerpunkt Prekäre Personengruppen
<b>Nachbarschaftskonflikte, Soziale Abgrenzung &amp; Diskriminierung</b>	Alle Personengruppen; Schwerpunkt Minderheiten

### Soziale Infrastruktur & Pilotprojekte

Im Kosmosviertel bestehen verschiedene **Regelangebote** im Bereich Nachbarschaft & Gemeinwesen. Eine Übersicht zu den Regelstrukturen im Bereich der Nachbarschafts- & Kulturarbeit sowie im Bereich der Beratung & Unterstützung findet sich auf der Gebietskarte (Seite 2, sowie im IHEK S.8-10, 12-13, 16-20).

Die Regelangebote wurden in den vergangenen Jahren durch **maßgebliche Pilotprojekte** ergänzt, die eine Orientierung an den lebensweltlichen Bedarfslagen zum Ziel hatten. Die Erkenntnisse der abgeschlossenen oder noch in Umsetzung befindlichen Pilotprojekte, stellen eine wichtige Grundlage für die eine sinnvolle Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur dar. Zentrale Schwerpunkte waren:

<b>Entwicklung niedrigschwelliger Nachbarschafts- &amp; Kulturarbeit</b>	Kiezladen WaMa, Kulturförderung (Soziale Stadt), Kiezbibliothek verbindet (BIST II), Kosmos-Studio (BiQ), Kiezband (PEB)
<b>Stärkung Beratung &amp; Unterstützung</b>	Mobile Kiezberatung (Soziale Stadt)
<b>Interkulturelle Öffnung</b>	BENN Kosmosviertel, ABW im KIEZKLUB
<b>Gesundheitsprävention</b>	Gesunde Küche (Soziale Stadt), Fit in jedem Alter (Sport im Park)
<b>Stadtteilkoordination &amp; Empowerment</b>	Quartiersmanagement Kosmosviertel (Soziale Stadt)

### SWOT – Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken)

In Bezug auf die zentralen Zielstellungen der GI im Bereich Nachbarschaft & Gemeinwesen (H1, H2, H5, Q1) ergibt sich damit folgende Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken im Kosmosviertel:

<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Verschiedene öffentliche Einrichtungen &amp; Angebote (KIEZKLUB, Stadtteilbibliothek, Beratungsstellen)</li> <li>Nutzbare Räume für Nachbarschaft in Zielgruppenspezifischen Einrichtungen (Kitas, JFEs, Schulen)</li> <li>Gemeinwohlorientierte Wohnungsunternehmen</li> <li>Freiflächen, Grünanlagen, (urbanes) „Zentrum“ mit den Ladenpassagen im Kosmosviertel</li> <li>Informelle Netzwerke der Bewohnerschaft</li> <li>Dynamiken und Erkenntnisse aus Pilotprojekten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Öffentliche Angebote und Räume bedingt niedrigschwellig &amp; bedarfsgerecht auf prekäre Zielgruppe ausgerichtet</li> <li>Geringe Koordination der Nachbarschafts- &amp; Kulturangebote</li> <li>Geringe Vernetzung der Beratungs- &amp; Unterstützungsangebote</li> <li>Wenig Zivilgesellschaftliche Akteure &amp; Selbstorganisation</li> <li>Anwohner*innen mit wenig Ressourcen</li> <li>Misstrauen in Politik &amp; öffentliche Institutionen</li> <li>Stigmatisierung des Gebietes</li> <li>Nachbarschaftskonflikte &amp; Soziale Abgrenzung</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Demographischer Wandel (junge Senioren)</li> <li>Beteiligungsprozesse bei Umgestaltungsmaßnahmen</li> <li>Starke Partner Wohnungsunternehmen (Stadt und Land, Wohnungsgenossenschaft)</li> <li>Wunsch nach sozialem Miteinander</li> <li>Belebung durch Nähe zum BER (Wirtschaft)</li> <li>Übergänge zum „Dorf-Altglienicke“ / Einfamilienhausgebiete</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anstieg Prekarität in wirtschaftlichen Krisen (Corona-Folgen)</li> <li>Demographischer Wandel (mehr Pflegebedürftigkeit)</li> <li>„Bürokratisierung“ von Angeboten</li> <li>Politische Verwerfungen (z.B. beim Thema Geflüchtete &amp; Zuwanderung; aber auch soziale Unterstützung)</li> <li>Zunahme gesundheitlicher Belastung durch Klimawandel</li> </ul>

## Maßgebliche und nachgeordnete Handlungsbedarfe

	Handlungsbedarf	Inhaltlicher Bedarf	Ressourcen & Ansatzpunkte	Notwendige Rahmenbedingungen
Maßgeblich	<b>N1 Stärkung von Nachbarschaftsstrukturen</b>	A) Förderung des Sozialen Zusammenhaltes B) Förderung von Engagement & Beteiligung (von Anwohner*innen, sowie Vereinen & Initiativen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Pilotprojekte Kiezladen WaMa, Kulturkoordination</li> <li>KIEZKLUB, Bürgerhaus, Stadtteilbibliothek Altglienicke</li> <li>Wohnungsunternehmen als starke Partner</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Geförderte Regelstrukturen im Bereich der generationsübergreifenden Arbeit</li> <li>Koordinierung der Kultur- &amp; Nachbarschaftsangebote</li> <li>Abbau von Bürokratie &amp; Barrieren bei offenen Angeboten &amp; Nutzung von Räumlichkeiten</li> </ul>
	<b>N2 Integriertes Hilfe- &amp; Unterstützungssystem</b>	A) Förderung Selbsthilfe & Prävention B) Abbau Zugangs Barrieren C) Koordinierung der Angebote	<ul style="list-style-type: none"> <li>Pilotprojekt „Mobile Kiezberatung“</li> <li>Etablierte Beratungsangebote im Gebiet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Etablierung Abstimmung der Beratungs- und Unterstützung</li> <li>Regelstruktur im Bereich „Selbst- &amp; Nachbarschaftshilfe“</li> </ul>
nachgeordnet	<b>N3 Stärkung der Gesundheits- &amp; Pflegeinfrastruktur</b>	A) Vernetzung im Gesundheitsbereich B) Stärkung Gesundheits- & Präventionsangebote	<ul style="list-style-type: none"> <li>Pilotprojekt „Gemeinsam älter werden“</li> <li>Sport im Park</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Klare Strukturen im Bereich der Nachbarschaftsarbeit &amp; Stadtteilkoordination als Voraussetzung</li> </ul>
	<b>N4 Integration in den Arbeitsmarkt</b>	A) Stärkung der Beratung B) Förderung Beschäftigungsmöglichkeiten & Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Pilotprojekte „Kiezband, Kosmos-Studio“</li> <li>Kooperation mit Jobcenter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Klare Strukturen im Bereich Hilfe- &amp; Unterstützungssystem als Voraussetzung</li> </ul>

## Ressortübergreifende Schlüsselmaßnahmen & nachgeordnete Maßnahmen / Angliederung von Ressortbeiträgen

	Schlüsselmaßnahme	Ziele	Maßnahme-Inhalte & Kernfragen	Beteiligte Fachämter
Maßgeblich	<b>Stadtteilarbeit &amp; Stadtteilkoordination</b> (Strategie-Konzept & Umsetzung)	GI- Ziele: H1, H2, Q1 Handlungsbedarfe: N1, N2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Entwicklung Strategiekonzept regelfinanzierte Stadtteil- &amp; Kulturarbeit, sowie Stadtteilkoordination</li> <li>Aufbauend: Etablierung Strukturen vor Ort (Verstetigung Pilotprojekte, Erweiterung bestehende Angebote; z.B. Angebote der Musik- und Jugendkunstschule)</li> </ul>	<b>Federführung:</b> SPK <b>Beteiligung:</b> WeiKu, Soz, SenIAS, SenStadtWohn, Sen KultEuropa
	<b>Stadtteil- &amp; Kulturzentrum Altglienicke</b>	GI- Ziele: H1, H2, Q1 Handlungsbedarfe: N1, N2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bauliche Maßnahmen auf Grundlage des Strategiekonzeptes zur Stadtteil- &amp; Kulturarbeit (siehe Potentialflächen auf S.2) → Bedarfsgerechte Räumlichkeiten für Anforderungen der spez. Programme (z.B. STZ)</li> <li>Berücksichtigung der Bedarfe im Bereich Jugend &amp; Familie (Standort Bürgerhaus)</li> </ul>	<b>Federführung:</b> <b>Beteiligung:</b> WeiKu, Soz, Ges, SPK, SenIAS, SenStadtWohn, SenKultEuropa
	<b>Selbsthilfe - &amp; Beratungszentrum</b>	GI- Ziele: H1, H5, Q1 Handlungsbedarfe: N2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ressortübergreifende Koordinierung und Weiterentwicklung der Beratungsangebote</li> <li>Aufbau von Strukturen zur Unterstützung der Selbst- &amp; Nachbarschaftshilfe</li> </ul>	<b>Federführung:</b> SPK <b>Beteiligung:</b> Soz, Jug, Gleichstellung, Ges, QPK; SenIAS, Sen GPG
Nachgeordnet	Sport- & Vereinsförderung	GI- Ziele: H1, H5, Q1 Handlungsbedarfe: N3	<ul style="list-style-type: none"> <li>Struktur Stadtteilarbeit &amp; Stadtteilkoordination als Grundlage</li> <li>Etablierung niedrigschwelliger Angebote im Kosmosviertel &amp; Umgebung</li> </ul>	<b>Federführung:</b> <b>Beteiligung:</b> SchulSport, SenGPG, SenInnDS
	Weiterbildungs- & Beschäftigungszentrum	GI- Ziele: H2, H5, Q1 Handlungsbedarfe: N4	<ul style="list-style-type: none"> <li>Etablierung Beratungsangebote &amp; niedrigschwelligen Fortbildungsangeboten</li> <li>Etablierung von Beschäftigungsmöglichkeiten zur Qualifizierung (§16i; solidarisches Grundeinkommen)</li> </ul>	<b>Federführung:</b> <b>Beteiligung:</b> Soz, SenIAS, Jobcenter,
	Sorgende Nachbarschaft/ Stärkung Pflegeinfrastruktur	GI- Ziele: H1, H3, Q1 Handlungsbedarfe: N3	<ul style="list-style-type: none"> <li>Strukturen Stadtteilarbeit &amp; Stadtteilkoordination &amp; Hilfe- &amp; Unterstützung als Grundlage</li> </ul>	<b>Federführung:</b> <b>Beteiligung:</b> Soz, Ges, QPK, SenGPG,

Eine umfangreichere Darstellung der Maßnahmen, welche im Rahmen der AG SRO besprochen wurden wird dem Dokument als Anhang beigelegt.

Neben den hier genannten Schlüsselmaßnahmen werden noch weitere Ressortbeiträge der beteiligten Senatsverwaltungen als sinnvolle Ergänzung der Angebotslandschaft im Kosmosviertel gesehen (z.B. Kontaktstelle Pflegeengagement, Teilhabeprogramm,). Zu einer effizienten Verortung und Anbindung der Ressortbeiträge bedarf es jedoch stabiler Regelstrukturen, welche über die genannten Schlüsselmaßnahmen etabliert werden sollen. Über das Programm „Kiezorientierte Gewalt- & Kriminalitätsprävention“ wäre es in einem ersten Schritt sinnvoll eine Analyse, Diskussion und Auseinandersetzung mit dem Thema Gewalt & Sicherheitsempfinden im Kosmosviertel mit darauf aufbauenden Maßnahmen anzustoßen.

### 3) Öffentlicher Raum / Klima / Umwelt

Im Zentrum des Themenkomplexes öffentlicher Raum/Klima und Umwelt stehen Fragen zur Klima- und Umweltgerechtigkeit. Dazu zählen sowohl Maßnahmen um das Gebiet baulich auf Folgen des Klimawandels vorzubereiten und die Lebens- und Umweltqualität vor Ort zu verbessern, sowie einen Beitrag zur Beschränkung des Klimawandels zu leisten.

#### Besondere Bedarfslagen vor Ort

Das Kosmosviertel stellt aus Umweltgerechtigkeitsperspektive kein mehrfach belastetes Gebiet dar. Die quantitative Versorgung mit Grünräumen ist gut, Luft- und Lärmbelastung sind mittelmäßig bis gering. Dem gegenüber steht eine hohe soziale Belastung. Vor diesem Hintergrund kann das Thema Umwelt und Klimaschutz im Kosmosviertel mit einem sozialen Schwerpunkt für die Nachbarschaft verstanden werden. Für die Themen Klima und Umwelt spielen im Kosmosviertel besonders ihre Integrierbarkeit in den Alltag und Sozialverträglichkeit eine wichtige Rolle. Die Akzeptanz der Bewohnerschaft ist entscheidend, um die Zielsetzung (HF4) zu erreichen.

Die zentralen Problemlagen sind:

Mangelnde Teilhabe und Beteiligung an der Umweltpolitik	Schwerpunkt Präkäre Personengruppen
Maßnahmen zum Klimaschutz unter Berücksichtigung von Sozialverträglichkeit	Schwerpunkt Präkäre Personengruppen
Pflege- und Sanierungsstand der öffentlichen Grünanlagen	Zielgruppenübergreifend

#### Soziale Infrastruktur & Pilotprojekte

Im Kosmosviertel gibt es bislang wenig Auseinandersetzung mit dem Thema „Klima und Umwelt“ auf Ebene der unterschiedlichen Akteure (Verwaltung, Anwohnerschaft, Einrichtung). Zudem gibt es kaum Strukturen, die in diesem Bereich nachhaltige Entwicklung fördern können. Zu den wichtigen Angeboten/Pilotprojekten zählen:

Umweltbildung / Gesundheitsprävention	Gesunde Küche (Soziale Stadt); Kosmos-Studio (BiQ)
Verbesserung und Qualifizierung Grün- und Freiflächen (Verbesserung des Stadtklimas und der Umweltgerechtigkeit)	Qualifizierung Grünzug Kosmosviertel (Zukunft Stadtgrün)

#### SWOT – Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken)

In Bezug auf die zentralen Zielstellungen der GI im Bereich öffentlicher Raum/Klima/Umwelt (H2, H3, H4, Q1) ergibt sich damit folgende Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken im Kosmosviertel:

<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Attraktive Grünräume mit klimatischem Wert (Landschaftspark)</li> <li>hoher Grünanteil im Gebiet (klimatische Entlastung)</li> <li>Enge Zusammenarbeit mit gemeinwohlorientierten Wohnungsunternehmen und Institutionen/ Einrichtungen im Quartier</li> <li>Keine Groß- und Schwerindustrie</li> <li>hohe Identifikation mit den zusammen geschaffenen öffentlichen Räumen seitens der Anwohnerschaft</li> <li>Verbindung zur Natur ist ein wichtiges Thema für die Anwohnerschaft (IHEK)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Geringe Priorität des Themas / wenig Umweltbewusstsein / skeptische Haltung der Anwohnerschaft</li> <li>Bioklima/Luft mittelmäßig belastet</li> <li>Innenhöfe-Flächennutzung überwiegend als Parkplatz</li> <li>mangelnde Sauberkeit und Vermüllung im Quartier</li> <li>kaum Erfahrung und Strukturen im Bereich Klima &amp; Umwelt</li> <li>fehlende professionelle Analyse der klimatischen &amp; energetischen Gesamtlage</li> <li>Hohe Bedeutung des motorisierten Individualverkehrs (MIV)</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Umgestaltung der zentralen Grünanlagen im Programm <b>Zukunft Stadtgrün</b> (Anpassungen Klimawandel, Potenzialflächen Umweltpädagogik, Urban Gardening)</li> <li>Große Flächenpotenziale             <ul style="list-style-type: none"> <li>in Innenhöfen/ Parkflächen der Wohnungsunternehmen (Biodiversität, Aufenthaltsqualität)</li> <li>an Gebäuden: Fassaden und Dachbegrünung (Programm BENE), Photovoltaikanlagen</li> </ul> </li> <li>Stärkung Zusammenarbeit mit Wohnungsunternehmen</li> <li>Verbesserung ÖPNV- Anbindung durch Folgeanschlüsse des neuen Flughafens</li> <li>Ausbau Fahrradinfrastruktur</li> <li>Verankerung Umweltbildung / Programme             <ul style="list-style-type: none"> <li>Verringerung der Vermüllung</li> <li>Soziale Entlastung durch Wiederverwertung</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zusätzliche finanzielle Belastungen in Folge des Klimawandels / Anpassungsmaßnahmen (Lebensmittelkosten, Strom, Klimaanlage, Verkehr)</li> <li>Kein Ausnutzen günstiger Förderbedingungen, wegen fehlender Strukturen</li> <li>Mögliche höhere Luftbelastung für die Zukunft wegen dem neuen Flughafen und der bestehenden Autobahn</li> <li>Höhere Lärmbelastung durch Flughafen möglich</li> <li>Akzeptanz von der Bewohnerschaft, Integrierbarkeit in den Alltag- herausfordernd</li> <li>Mögliche Zunahme des Pendelverkehrs – mehr Fokus auf die individuelle Nutzung</li> <li>Weitere Verwahrlosung und Vermüllung von Grün- und Freiräumen.</li> <li>Aufwertung der Freiräume wird nicht als Mehrwert wahrgenommen (und Umweltverbesserung wird nicht wahrgenommen)</li> </ul>

## Maßgebliche und nachgeordnete Handlungsbedarfe

Handlungsbedarf	Inhaltlicher Bedarf	Ressourcen & Ansatzpunkte	Notwendige Rahmenbedingungen	
Maßgeblich	<b>Ö1 – Umweltbildung für alle</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>A) Sensibilisierung für Klimaanpassung und alltagsrelevante Maßnahmen</li> <li>B) Schaffung, Weiterentwicklung und Vernetzung von Strukturen, welche Umweltprojekte unterstützen</li> <li>C) Sozialverträgliche Maßnahmen &amp; Projekte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Recycling Pilotprojekt, Kosmos-Studio</li> <li>• Gesunde Ernährung und Umweltbildung, Gesunde Küche</li> <li>• Bereich Umweltpädagogik (Naturlernen), Abenteuerspielplatz (ASP) &amp; Kinderbauernhof (KBH)</li> <li>• Regelmäßige Aktionen in den Schulen, Kitas und im öffentlichen Raum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kernstrukturen vor Ort schaffen: A) Strukturelle Verankerung Umweltbildung; B: Netzwerk für Anbindung ehrenamtlicher Strukturen)</li> <li>• Gruppen und akteurspezifische Umweltbildung (Anwohnerschaft, Einrichtungen und Verwaltung)</li> <li>• Zugang /Sichtbarkeit Beratungsangeboten im Themenfeld ermöglichen (Energiecheck etc.)</li> </ul>
	<b>Ö2 – Förderung biologische Vielfalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>A) Anpassung großer Flächen an Auswirkungen des Klimawandels (Außenanlagen, Innenhöfe, Fassaden)</li> <li>B) Steigerung der Artenvielfalt und Erkennung der gebietsheimischen Arten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualifizierung des Grünzuges bzw. Wohnumfeld-Verbesserung</li> <li>• Gebäude &amp; Außenanlagen der Wohnungsunternehmen als Potentialflächen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellenwert der Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz im Bezirk höher legen</li> <li>• Bei baulichen Maßnahmen biologische Vielfalt mitdenken</li> <li>• Raum in der Höhe nutzen (effektive Flächennutzung)</li> </ul>
	<b>Ö3 – klimafreundliche infrastrukturelle Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>A) Bauliche Maßnahmen im Bereich Regenwassermanagement</li> <li>B) Koordinierung von Maßnahmen zur „Kühlung“ im Zuge des Klimawandels - Verschattung &amp; Schaffung von Biomasse</li> <li>C) Bessere Mobilitätsinfrastruktur (Rad, ÖPNV, Sharing-Angebote)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkenntnisse aus der Umgestaltung der Grünanlagen</li> <li>• Bezirkliche Konzepte (Verkehrskonzept, Fahrradwegekonzept)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick / Konzept zu energetisch sinnvollen Maßnahmen (energetisches Quartierskonzept)</li> <li>• Rechtliche Regelungen/ Möglichkeiten für Energiegewinnung auf Dächern der Wohnungsgenossenschaft</li> <li>• Regelmäßiger Austausch zwischen maßgeblichen Akteuren (Wohnungsunternehmen, BA, Stadtwerke, BSR) &amp; Einbeziehung Anwohner*innen</li> </ul>

## Ressortübergreifende Schlüsselmaßnahmen & nachgeordnete Maßnahmen / Angliederung von Ressortbeiträgen

Schlüsselmaßnahme	Ziele	Maßnahme-Inhalte & Kernfragen	Beteiligte Fachämter	
Maßgeblich	<b>Umweltbildung</b>	GI- Ziele: H2, H3, H4, Q1 Handlungsbedarfe: Ö1,	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung lokaler Akteure &amp; Anwohner*innen, Klärung der Zuständigkeiten</li> <li>• zielgruppen- und Alltagsnahe Umweltbildung</li> <li>• Etablierung der Strukturen vor Ort (Verstetigung der Pilotprojekte)</li> <li>• Verbindung soziale Problemlagen, Frage der Sozialverträglichkeit</li> </ul>	<b>Federführung:</b> ??? <b>Beteiligung:</b> Umwelt- und Naturschutz, WeiKu, SGA, Bezirkliche Koordinierungsstelle für Umweltbildung, SenBild-JugFam, SenUVK,
	<b>Energetisches Quartiersentwicklungskonzept</b>	GI- Ziele: H2, H3, H4, Q1 Handlungsbedarfe: Ö1, Ö2, Ö3	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klärung Notwendigkeit &amp; Sinnhaftigkeit von Maßnahmen bezüglich Sanierung, Umwelt- &amp; Klimaschutz; hohe soziale Belastung, mittlere Luft- und bioklimatische Belastung</li> <li>• Untersuchung, Konzepterstellung und Fahrplanentwicklung eines energetischen und klima-/umweltfreundlichen Maßnahmenkatalogs für das Kosmosviertel</li> <li>• Beteiligung &amp; Vernetzung der lokalen Akteure an dem Prozess</li> </ul>	<b>Federführung:</b> Stapl TK <b>Beteiligung:</b> bezirklicher Koordinator, SenUVK, SenStadtWohn, Kooperation Wohnungsunternehmen
	<b>Umweltgerechter &amp; Naturnaher Schulhof Pegasuseck</b>	GI- Ziele: H1-5, Q1 Handlungsbedarfe: Ö1,	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Naturnahe Umgestaltung des Schulhofes der Grundschule am Pegasuseck</li> <li>• Verortung von Umweltbildung</li> <li>• Anpassung an Klimawandel</li> </ul>	<b>Federführung:</b> Schulamt TK <b>Beteiligung:</b> SGA, Jug, SenUVK, SenBild-JugFam,

Eine umfangreichere Darstellung der Maßnahmen, welche im Rahmen der AG SRO besprochen wurden wird dem Dokument als Anhang beigefügt.

Insbesondere im Bereich Klima & Umwelt, aber auch in der Auseinandersetzung mit der Nutzung des öffentlichen Raumes existieren im Kosmosviertel kaum Strukturen oder die nötige Expertise um konkrete Maßnahmen umzusetzen. Als erster Schritt erscheinen daher vor allem Maßnahmen zum Aufbau dieser Strukturen, sowie die Entwicklung einer gebietspezifischen Expertise im Zentrum der Vorhaben. Diese können Grundlage für konkrete kleinteilige sowie größere Maßnahmen darstellen.

## 4) Frühkindliche Bildung & Familien

Der Bereich Frühkindliche Bildung und Familien betrifft alle Bereiche des Lebens, die für Kleinkinder und Familien im Kosmosviertel eine Rolle spielen. Dazu gehören Themen und Herausforderungen im Alltag ebenso wie die Arbeit in Kindertagesstätten oder offene Angebote wie das Familienzentrum oder die Beratungsangebote. Im Zentrum steht die Frage nach der Entwicklung und dem Wohlempfinden der Kinder, aber ebenso dem Wohlbefinden und Anliegen der Eltern.

### Besondere Bedarfslagen vor Ort

Die besonderen Bedarfslagen im Kosmosviertel ergeben sich insbesondere aus der großen Anzahl an Familien aus prekären Lebenslagen. Einen besonderen Anteil stellt die große Gruppe der Alleinerziehenden dar. Die Herausforderungen werden im IHEK beschrieben (siehe IHEK S. 11 & 14). Die zentralen Problemlagen sind:

<b>Einschränkungen bei der Entwicklung von Kindern</b>	Fehlförderung zu Hause (wenig Anregung), Spätes Erkennen von Verzögerungen in der Entwicklung; Verzögerte Sprachentwicklung
<b>Eingeschränkte Gesundheit bei Kindern</b>	Zahngesundheit, Übergewicht, psychisches Wohlbefinden
<b>Überlastung von Eltern / Familien</b>	Überforderung von Eltern; geringe finanzielle & zeitliche Ressourcen, hohes Maß an Belastung und Stress

### Soziale Infrastruktur & Pilotprojekte

Im Kosmosviertel bestehen verschiedene **Regelangebote** im Bereich der frühkindlichen Bildung und Familie, die eine hohe Bedeutung für die Zielgruppe im Kosmosviertel aufweisen und in ihren Angeboten ausgelastet sind. Eine Übersicht zu den Regelstrukturen findet sich auf der Gebietskarte (Seite 2, sowie IHEK S.11).

Die Regelangebote wurden in den vergangenen Jahren durch **maßgebliche Pilotprojekte** ergänzt, die insbesondere eine Orientierung an den Bedarfslagen zum Ziel hatten. Zentrale Schwerpunkte waren:

<b>Niedrigschwellige Angebote Elternarbeit</b>	Stadtteilmütter und Familien-AG (am Familienzentrum), Programm Schatzsuche in Kitas, Kita-Sozialarbeit in zwei Kitas
<b>Infopoint Alleinerziehende</b>	Beratungs- und Unterstützungsangebote für Alleinerziehende & Förderung Selbsthilfe
<b>Gesundheitsangebote</b>	Angedockt in Kitas: Gute gesunde Kita; Kita mit Biss; Angebote Projekt „Gesunde Küche“ in Kooperation mit Familienzentrum
<b>Bildungs- und kulturelle Angebote</b>	Kiezbibliothek verbindet (BIST II) – Angebote in Kooperation mit Kitas

### SWOT – Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken)

In Bezug auf die zentralen Zielstellungen der GI im Bereich frühkindliche Bildung und Familie (H1, H2, H5, Q1) ergibt sich damit folgende Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken im Kosmosviertel:

<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Viele öffentliche Einrichtungen (Kitas, Familienzentrum, Infopoint, Schwangerenberatungszentrum)</li> <li>• Familienzentrum als starker Ankerpunkt</li> <li>• Vielfalt an Beratungsangeboten</li> <li>• Gute Versorgungsquote im Kita-Bereich</li> <li>• Kinder- und Jugendgesundheitsdienst im Kosmosviertel</li> <li>• Neu geschaffene Räumlichkeiten in Kitas für offene Arbeit/ Elternarbeit (Kita Sonnenschein, Kita kleiner Frechdachs)</li> <li>• z.T. enge Beziehungen zu Eltern in Kitas</li> <li>• Positive Erfahrungen mit niedrigschwelligen Angeboten (Stadtteilmütter, Sprungbrett, Familiennachmittage)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wenig Präsenz der Angebote im öffentlichen Raum</li> <li>• Kaum Angebote am Wochenende</li> <li>• Fehlende Vernetzung / Koordinierung zwischen Angeboten</li> <li>• Wenig formelle Elterninitiativen</li> <li>• Wenig Ressourcen bei Eltern <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Materiell (Armutslage, Wohnraum, etc.)</li> <li>○ Zeit (Alleinerziehende + Beschäftigung)</li> <li>○ Geringe Bildungskompetenzen</li> <li>○ Soziale Problemlagen (schwache Netzwerke, Gewalt, Kommunikation, Stress)</li> </ul> </li> <li>• Stadtteilmütterprojekt wenig auf prekäre Deutsche oder polnische Familien ausgerichtet</li> <li>• Fehlende Expertise bei psychosozialen Problemlagen vor Ort</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hohe Nachfrage nach niedrigschwelligen/ freizeitorientierten Angeboten</li> <li>• Gute Erfahrungen mit offenen Angeboten</li> <li>• Kitas als Schnittstellen zwischen unterschiedlichen Lebenslagen</li> <li>• Starke Bereitschaft Unterstützung anzunehmen</li> <li>• Räumliche Konzentration (Familiengesundheitszentrum / Bildungscampus)</li> <li>• Einbindung Sportvereine</li> <li>• Grünanlagen und öffentlicher Raum (Spielmöglichkeiten, Bewegung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Professionalisierung“ von Angeboten</li> <li>• Mangel an Schulplätzen</li> <li>• Wachsender Bedarf an Kita-Plätzen durch Bauvorhaben im Umfeld</li> <li>• Wachsende Prekarität durch Corona</li> <li>• Fachkräftemangel und Personalfuktuation in Einrichtungen</li> </ul>

## Maßgebliche und nachgeordnete Handlungsbedarfe

Handlungsbedarf	Inhaltlicher Bedarf	Ressourcen & Ansatzpunkte	Notwendige Rahmenbedingungen	
Maßgeblich	<b>F1 Stärkung von Familien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>A) Zugänge zu prekären Elterngruppen entwickeln</li> <li>B) Schulungen von Eltern</li> <li>C) Förderung von Elterngruppen &amp; -Initiativen</li> <li>D) Förderung Austausch zwischen Einrichtungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiedliche Beratungsangebote</li> <li>• Positive Erfahrung mit Chat-Gruppen</li> <li>• Niedrigschwellige Freizeitangebote</li> <li>• Stärkung der kulturellen Bildungsangebote</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flexibles Angebot, außerhalb von Einrichtungen</li> <li>• Koordinierter Austausch zwischen Einrichtungen</li> <li>• Klare Strukturen &amp; Wege für Eltern &amp; Fachkräfte</li> </ul>
	<b>F2 Stärkung Gesundheitsangebote &amp; Prävention</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>A) Etablierung präventiver Angebote</li> <li>B) Förderung von Bewegung und Sport</li> <li>C) Förderung von gesunder Ernährung</li> <li>D) Verbesserung Kinderärzteversorgung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geburtsbesuche des KJGD</li> <li>• Niedrigschwellige Angebote mit Bezug Essen</li> <li>• Einzelne Angebote mit Sportvereinen</li> <li>• Ernährungsprogramme in Kitas</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterung des KJGD / „Kompetenzstelle Gesundheit“</li> <li>• Schnittstelle zu Sportvereinen</li> <li>• Räumliche Konzentration von Angeboten</li> <li>• Attraktive Räumlichkeiten für Gesundheitsangebote</li> </ul>
	<b>F3 Integriertes Hilfe &amp; Unterstützungssystem</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>A) Unterstützung von Eltern durch Beratung, Entlastung &amp; materielle Hilfen</li> <li>B) Stärkung der psychosozialen Begleitung</li> <li>C) Entwicklung digitaler Angebote</li> <li>D) Stärkere Abstimmung existierender Angebote</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Viele Beratungsangebote</li> <li>• Flexibilität Stadtteilmütter</li> <li>• Gute Erfahrung mit niedrigschwelligen Angeboten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkere Vernetzung &amp; Koordinierung bestehender Angebote</li> <li>• Schaffung flexibles Angebot</li> <li>• Ggf. Räumliche Konzentration</li> </ul>

## Ressortübergreifende Schlüsselmaßnahmen & nachgeordnete Maßnahmen / Angliederung von Ressortbeiträge

Schlüsselmaßnahme	Ziele	Maßnahme-Inhalte & Kernfragen	Beteiligte Fachämter	
Maßgeblich	<b>Niedrigschwellige / mobile Angebote für Eltern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>GI- Ziele: H1, H2, Q1</li> <li>Handlungsbedarfe: F1, F2, F3</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterung Stadtteilmütterkonzept um Ausbildungsmodul</li> <li>• Etablierung aufsuchender / flexibler Angebote</li> <li>• Angebote im öffentlichen Raum</li> <li>• Nutzungskonzept von Räumlichkeiten zur offenen Elternarbeit (Elterngruppen, Geburtstagsfeiern, etc.)</li> </ul>	<p><b>Federführung:</b></p> <p><b>Beteiligung:</b> Jug, Gleichstellung, SenBildJugFam,</p>
	<b>Koordinierung Einrichtungsübergreifende Elternarbeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>GI- Ziele: H1, H2, Q1</li> <li>Handlungsbedarfe: F1, F2, F3</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Elternarbeit in den Kitas</li> <li>• Unterstützung Fachkräfte bei der Elternarbeit &amp; Fortbildungen</li> <li>• Förderung des Informationsaustausches zwischen Einrichtungen</li> <li>• Anbindung an Bildungsverbund (siehe S.10)</li> </ul>	<p><b>Federführung:</b></p> <p><b>Beteiligung:</b> Jug, SenBildJugFam,</p>
	<b>Familiengesundheitszentrum / Familienbüro (baulich &amp; inhaltlich)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>GI- Ziele: H1, H2, Q1</li> <li>Handlungsbedarfe: F1, F2, F3</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterung KJGD zu sozialraumorientiertem Gesundheitsangebote</li> <li>• Koordinierungsstelle &amp; bessere Vernetzung Familienangebote</li> <li>• Schaffung einer zentralen Anlaufstelle für alle Belange rund um die Familie</li> <li>• Schaffung von Räumlichkeiten für einen Kinderarzt</li> <li>• Möglicher Standort: siehe Gebietskarte (S.2)</li> </ul>	<p><b>Federführung:</b></p> <p><b>Beteiligung:</b> Jug, Gleichstellung, Ges, QPK, SenBildJugFam, Clearingsstelle Gesundheit, SenStadtWohn, SenGPG</p>

Eine umfangreichere Darstellung der Maßnahmen, welche im Rahmen der AG SRO besprochen wurden wird dem Dokument als Anhang beigefügt.

Die Handlungsbedarfe und Schlüsselmaßnahmen im Bereich der frühkindlichen Bildung betreffen insbesondere die Stärkung von Synergieeffekten und des Wissenstransfers zwischen den vielfältigen Einrichtungen und deren Expertisen im Kosmosviertel. Dazu scheint zum einen eine stärkere räumliche Konzentration der Angebote sinnvoll, bei welcher das **Familienzentrum** einen wichtigen **Ankerpunkt** darstellen könnte. Zudem erscheint eine Fokussierung auf die Bereiche der Arbeit mit Eltern (niedrigschwellig, mobil, Fortbildungen, Kooperation mit dem Bereich Schule) sowie eine Fokussierung auf den Themenbereich Gesundheit zentral. Eine solche Grundstruktur ermöglicht auch die erfolgreiche und zielgerichtete Implementierung weiterer Ressortbeiträge und Programme in den Einrichtungen.

## 5) Bildung & Berufseinstieg

Der Bereich Bildung und Einstieg in den Beruf betrifft zunächst die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen. Dazu gehören Fragen zum Übergang aus der Kita in die Grundschule und zu weiterführenden Schulen und schließlich der Einstieg in den Beruf. Zudem sollen Fragen in Bezug auf die Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen mit Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen aus dem Kosmosviertel beantwortet werden.

### Besondere Bedarfslagen vor Ort

Die besonderen Bedarfslagen im Kosmosviertel ergeben sich insbesondere aus der großen Anzahl von Kindern und Jugendlichen aus prekären Lebenslagen. Die zentralen Problemlagen sind:

<b>Wenig Struktur außerhalb von Bildungseinrichtungen</b>	Schwerpunkt: Überlastung der Eltern durch multiple Problemlagen; Wenige gefestigte Strukturen in den Familien; Insbesondere Kinder und Eltern
<b>Eingeschränkte Bildungschancen für Kinder</b>	Schwerpunkt: Durch finanzielle Belastungen, stehen nicht alle Bildungsmöglichkeiten zur Verfügung; insbesondere Familien
<b>Bildungsbrüche in/nach der weiterführenden Schule</b>	Schwerpunkt: Schwierigkeiten in eine Ausbildung zu finden, insbesondere Jugendliche

### Soziale Infrastruktur & Pilotprojekte

Im Kosmosviertel bestehen verschiedene **Regelangebote** im Bereich Bildung und Berufseinstieg. Eine Übersicht zu diesen findet sich auf der Gebietskarte (Seite 2, sowie IHEK S.11-12, 14-16).

Die Regelangebote wurden in den vergangenen Jahren durch **maßgebliche Pilotprojekte** ergänzt, die insbesondere eine Orientierung an den Bedarfslagen zum Ziel hatten. Zentrale Schwerpunkte waren:

<b>Qualifizierung der Grundschule am Pegaseuseck</b>	Sanierung des Hauptgebäudes, inklusive Neugestaltung des Raumkonzeptes, Qualifizierung des Standortes durch einen eingeschossigen Anbau (Baufonds, Soziale Stadt)
<b>Bildungscampus Pegaseuseck (beantragt)</b>	Sanierung des Kita- und Hortgebäudes, Schaffung zusätzlicher Räume für die Elternarbeit, Anknüpfungspunkt möglicher Bildungsverbund (Soziale Infrastruktur, GI)
<b>Kosmos-Studio (BIQ)</b>	Schaffung von Kiezwerkstätten und Stärkung der Berufsorientierung und Kooperation mit Schule

### SWOT – Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken)

In Bezug auf die zentralen Zielstellungen der GI im Bereich Bildung und Einstieg in den Beruf (H1, H3, H5, Q1) ergibt sich damit folgende Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken im Kosmosviertel:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Viele frühkindliche Bildungs- und Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten (Medienetage, Cabuwazi, Abenteuerspielplatz &amp; Kinderbauernhof)</li> <li>• Kooperative Zusammenarbeit zwischen einzelnen Bildungsakteuren</li> <li>• Gut ausgestattete Schulsozialarbeit in der Grundschule</li> <li>• Ergänzende Angebote in der Jugendsozialarbeit (Outreach, Gangway, Manege)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beeinflussung des Schulalltages durch soziale Problemlagen der Eltern</li> <li>• Wenig Vernetzung zwischen allen Bildungsträgern auch außerhalb des Kosmosviertels</li> <li>• Keine integrierte Sekundarschule im Viertel oder angrenzend</li> <li>• Wenige Ausbildungsmöglichkeiten im näheren Umkreis</li> <li>• Wenige Weiterbildungsangebote im Viertel ansässig</li> <li>• Fehlende offene Angebote für junge Erwachsene</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Imageaufwertung der Grundschule durch die Qualifizierung des Gebäudes</li> <li>• Räumliche Nähe zwischen Kita, Grundschule und Hort</li> <li>• Vernetzung Grundschule und Gymnasium</li> <li>• Eröffnung BER als Ausbildungsstätte</li> <li>• Kooperation mit Wirtschaftsverband Altglienicke, sowie Handwerk &amp; Industrie im Umfeld</li> <li>• Hohes Interesse von Kindern &amp; Jugendlichen an Freizeitgestaltung</li> <li>• Aufbau Kooperationen mit Sportvereinen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mangel an Kita- &amp; Schulplätzen (Anstieg der Bevölkerung in Altglienicke)</li> <li>• Verschlimmerung der sozialen Problemlagen der Eltern</li> <li>• Konflikte zwischen Bildungseinrichtungen und Eltern durch unterschiedliche Interessenslagen</li> <li>• Verschlechterung der Lage auf dem Ausbildungsmarkt durch wirtschaftliche Krisen (Folgen der Corona-Pandemie)</li> </ul>

## Maßgebliche und nachgeordnete Handlungsbedarfe

	Handlungsbedarf	Inhaltlicher Bedarf	Ressourcen & Ansatzpunkte	Notwendige Rahmenbedingungen
Maßgeblich	<b>N1 Stärkung der Alltagsstrukturen von Kindern &amp; Jugendlichen</b>	A) Übergänge zu weiteren Bildungseinrichtungen gestalten B) Bewusstwerdung der Problemlagen der Kinder C) Arbeit mit Eltern	<ul style="list-style-type: none"> <li>Hilfstrukturen innerhalb der schulischen Einrichtungen</li> <li>Angebotsvielfalt in der Schule</li> <li>Vielfalt an Jugendfreizeiteinrichtungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Halt/ Struktur auch in den Freizeiteinrichtungen</li> <li>Gute Aktivierung der Eltern</li> <li>Ausbau der Vernetzung und Kooperationen zwischen den Bildungs-, Freizeit- und Kultureinrichtungen</li> </ul>
nachgeordnet	N2 Kompetenzerwerb in der Schule stärken (inklusive Berufsorientierung)	A) Zusätzliche Angebote innerhalb und außerschulisch schaffen B) Kompetenzen der Berufsorientierung innerhalb/ außerhalb der Schule stärken	<ul style="list-style-type: none"> <li>Pilotprojekt „Kiezbibliothek verbindet“ (BISTII)</li> <li>Kosmos-Studio (BiQ)</li> <li>Breit aufgestelltes Angebot zur Berufsorientierung</li> <li>Vielfältige JFEs im Umfeld</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Außerschulische Angebote müssen Räume und Kapazitäten innerhalb der Schulstruktur finden</li> </ul>

## Ressortübergreifende Schlüsselmaßnahmen & nachgeordnete Maßnahmen / Angliederung von Ressortbeiträgen

	Schlüsselmaßnahme	Ziele	Maßnahme-Inhalte & Kernfragen	Beteiligte Fachämter
Maßgeblich	<b>Bildungsverbund Kosmosviertel</b>	GI- Ziele: H1, H5, Q1 Handlungsbedarfe: N1, N2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vernetzung der Kitas, Grundschulen &amp; weiterführende Schulen- Gestaltung von Übergängen</li> <li>Einbeziehung außerschulischer Lern- und Freizeitorde und Orte der kulturellen Bildung</li> <li>Schaffung einer Prozessmoderation</li> <li>Gestaltung durch den Bildungsverbund initiiertes Projekte zur Bekanntmachung des Verbundes</li> </ul>	<b>Federführung:</b> regionale Schulaufsicht <b>Beteiligung:</b> SPK, Jug, WeiKu, SenStadtWohn, Sen KultEuropa, SenBildJugFam
	<b>Bildungscampus Pegasuseck</b>	GI- Ziele: H1, H3, H5, Q1 Handlungsbedarfe: N1, N2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bauliche Maßnahme zur Sanierung des Hort- und Kitagebäudes</li> <li>räumliches Zentrum für Bildungsverbund</li> <li>Schaffung multifunktionaler Räumlichkeiten für offene Angebote (Elternarbeit, Nachbarschaftsnutzung, kulturelle Angebote)</li> <li>Sportanlagengestaltung</li> </ul>	<b>Federführung:</b> FM TK <b>Beteiligung:</b> WeiKu, Jug, Stapl, regionale Schulaufsicht, SchulamtTK, SenKultEuropa, SenStadtWohn

Eine umfangreichere Darstellung der Maßnahmen, welche im Rahmen der AG SRO besprochen wurden wird dem Dokument als Anhang beigelegt.

Durch die bestehende Vielfalt und großteils gute personelle Ausstattung der Angebote im Bereich Schule und Jugendfreizeit/ Jugendsozialarbeit, liegt der Schwerpunkt der Schlüsselmaßnahmen insbesondere im Bereich der Stärkung der Kooperation & Zusammenarbeit. Von großer Bedeutung ist die Entwicklung einer gelingenden Koordinierungs- & Vernetzungsstruktur welche sowohl klassische Bildungsangebote (Grundschule & weiterführende Schule), vorgelagerte Bildungseinrichtungen (Kitas & Familienzentrum), aber ebenso ergänzende Bildungseinrichtungen (Kinder- und Jugendfreizeit, Kultur, Vereine) einbezieht. Die bestehenden Vernetzungsrunden (AG Jugend- & Familienförderung sowie die Kiez-AG im Bereich des Jugendamtes) und der neu angestrebte Bildungsverbund, sollten gut aufeinander abgestimmt und in gegenseitiger Ergänzung entwickelt werden. Im Bereich des Bildungsverbundes werden die drei Schwerpunktbereiche (Arbeit mit Eltern, Kooperation & Kompetenzerwerb an Schule Übergang in den Beruf) als zentral angesehen. Die Schaffung des Bildungscampus Pegasuseck, stellt die räumliche Verortung des Bildungsverbundes dar und schafft räumliche Strukturen zu den Übergängen zwischen Schule, Kita und Jugendfreizeit. Insbesondere eine enge Einbindung der Maßnahmen der Familienarbeit (S.8) ist dabei zentral.

Ein gefestigte Vernetzungsstruktur stellt zudem die Grundlage für die Verortung weiterer Ressortbeiträge wie der „Kiezorientierte Gewalt- & Kriminalitätsprävention“, dar aber auch erfolgreicher Maßnahmen im Bereich der Umweltpädagogik dar.

## 6) Handlungsempfehlungen zur Umsetzung

### *Schaffung einer tragfähigen & Anschlussfähigen sozialen Infrastruktur*

Zur Erreichung der im Rahmen der GI formulierten Ziele erscheint es im Kosmosviertel notwendig, die schon vielfältigen Angebote inhaltlich und räumlich in Teilen zu ergänzen sowie zu optimieren.

Eine **Leerstelle** in der Regelstruktur ist derzeit der Bereich der generationsübergreifenden sozio-kulturellen Arbeit, sowie der Stadtteilkoordination. Derzeit werden diese Leerstellen insbesondere durch Maßnahmen im Programm Soziale Stadt/ Sozialer Zusammenhalt (Quartiersmanagement / Kiezladen) gefüllt. Kurz- bis mittelfristig ist es hier notwendig, ein Konzept zur nachhaltigen Verankerung der Arbeit zu entwickeln, das die zentralen Handlungsbedarfe, als auch die Stärken des Gebietes, der ansässigen Einrichtungen und der Programme des Landes Berlin (insbesondere Stadtteilzentren) miteinbezieht. Eine nachhaltige Sicherung und Stärkung der Strukturen ist durch bedarfsgerechte bauliche Maßnahmen zu sichern. Eine weitere **Leerstelle** zeigt sich im Bereich des Themenfeldes öffentlicher Raum, Umwelt & Klima in der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Themenfeld. Hier ist zu prüfen, wo und wie diese verortet sein könnte, um darauf aufbauend sinnvolle kleinteilige und größere Maßnahmen vor Ort umzusetzen.

In den übrigen beschriebenen Bereichen zeigt sich eine breite Vielfalt an Angeboten. Damit diese Vielfalt ihre volle Wirkung entfalten kann, erscheint eine **Optimierung & Stärkung der inhaltlichen wie räumlichen Koordination** als zentral. Dies betrifft sowohl den Bereich der frühkindlichen und kulturellen Bildung, Arbeit mit Familien und Gesundheit, als auch den Bereich des Bildungs- und Berufseinstieges. Die Entwicklung eines institutionalisierten Bildungsverbundes, sowie spezifischen Austausches im Bereich der Elternarbeit wird von den Akteuren vor Ort als zentral eingeschätzt. Die stärkere Verbindung zwischen diesen Bereichen sollte auch durch bauliche & räumliche Optimierungen (Bildungscampus/ Familiengesundheitszentrum/ Stadtteil- & Kulturzentrum) nachhaltig gesichert und verfestigt werden.

### *Verortung weiterer Ressortbeiträge an Ankerpunkten*

Die oben beschriebene trag- & anschlussfähige Infrastruktur (Stadtteil- & Kulturzentrum), Bildungsverbund & Bildungscampus, Familiengesundheitszentrum & „Netzwerk Umwelt & Klima“ stellen für Anwohner\*innen, Vereine, Initiativen & weitere Akteure Orte dar um die sich Eigenaktivitäten und Engagement in den jeweiligen Themenbereichen entwickeln können. Zudem bilden diese Ankerpunkte die notwendige Expertise, als auch Grundstruktur um ergänzende Ressortbeiträge & Programme nachhaltig sinnvoll einzusetzen. Dies gilt für die Themenfelder Gesundheit, Ernährung, Sport, Umweltpädagogik, Integration als auch Gewaltprävention & Sicherheit.

Dennoch können verschiedene Ressortbeiträge auch während der Etablierung der Grundstrukturen durch ihren modellhaften Charakter, sowohl bedeutsame Bedarfe der Nachbarschaft decken, als auch durch ihren modellhaften Charakter zur Entwicklung der Infrastruktur beitragen. Beispielhaft ist dies in den aktuellen Maßnahmen „Kiezbibliothek verbindet“ (BISTII), aber auch dem Kosmos-Studio (BiQ). Bei der Verortung von Ressortbeiträgen und Programmen, sollte daher ressortübergreifend abgestimmt werden, wie diese zur Entwicklung einer tragfähigen Infrastruktur beitragen können, ohne vorübergehende oder dauerhafte Parallelstrukturen zu entwickeln.

### *Systematisierung Ämterübergreifende Abstimmung & Stärkung der Vernetzung & Beteiligung*

Bei den oben skizzierten Maßnahmen, aber auch der ständigen Anpassung existierender Angebote, sowie der Verankerung zusätzlicher Ressortbeiträge handelt es sich in der Regel um Maßnahmen mit einer ressortübergreifenden Bedeutung. Wie in der GI vorgesehen ist es dazu notwendig **einen regelmäßigen Austausch zwischen bezirklichen und landesweiten Ressorts** zu etablieren, um die Fortentwicklung der gemeinsam beschlossenen Maßnahmen und Ziele zu überprüfen. Zu den zentralen Maßnahmen sollten ergänzend, Arbeitsgruppen etabliert werden, die sich in kürzeren Abständen zu neuen Entwicklungen abstimmen. Hier ist sowohl die Verortung der Federführung in den jeweiligen Projekten, als auch die Rückkopplung und Einbindung der Einrichtungen vor Ort, sowie der Nachbarschaft mitzudenken um eine bedarfsgerechte Entwicklung sicherzustellen.

Eine langfristige bedarfsgerechte Entwicklung der sozialen Infrastruktur sowie der sozio-integrativen Angebote, kann insbesondere durch eine **Stärkung der Vernetzung sowie der Beteiligung vor Ort**, als auch der Sicherung des Austausches zwischen der Verwaltung und den Akteuren im Gebiet gesichert werden. Die oben beschriebenen Grundstrukturen sollten so entwickelt werden, dass sie Engagement fördern und Verantwortungsübernahme durch Anwohner\*innen zulassen. Zudem erscheint es als sinnvoll **klare Beteiligungs- & Abstimmungsprozesse zwischen Akteuren, Nachbarschaft & Verwaltung zu etablieren**. Dieser Schritt stellt einen eigenständigen Gelingensfaktor zur wirtschaftlichen, kulturellen, sozialen und ökologischen Belebung dar.